

Tobias Müller

Inklusion an der Hochschule. Die
Umsetzung der
UN-Behindertenrechtskonvention im
hochschulischen Kontext am Beispiel der
KSH München

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2020 GRIN Verlag
ISBN: 9783346568113

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1163792>

Tobias Müller

Inklusion an der Hochschule. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im hochschulischen Kontext am Beispiel der KSH München

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Katholische Stiftungshochschule München,
Preysingstraße 83, 81667 München

Inklusion an der Hochschule – Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im hochschulischen Kontext am Beispiel der KSH München

„Inwiefern geht die KSH München die Umsetzung der UN-BRK an und welche Ziele und Maßnahmen sind notwendig, um Studierenden mit körperlicher Einschränkung das Studium zu ermöglichen?“

Katholische Stiftungshochschule München

Eingereicht als Bachelor-Arbeit

Verfasser/in: Tobias Müller
Datum: 21.09.2020

Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

mit dem Thema der vorliegenden Bachelorarbeit beschäftigte ich mich während meines Studiums „Soziale Arbeit“ an der Katholischen Stiftungshochschule München, da ich einerseits selbst eine Vielzahl persönlicher Erfahrung zum Thema gewinnen konnte und andererseits diese Erfahrung für anderen Menschen mit schweren Behinderungen zur Verfügung stellen möchte. Die Idee zum Thema „Inklusion an der Hochschule – Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im hochschulischen Kontext, am Beispiel der KSH München“ – entwickelte sich in der Zusammenarbeit mit Diplom-Psychologe Jörg Zerban, dem ich für seine Hilfe meinen Dank ausspreche. Bei der Konkretisierung der Fragestellung arbeitete ich mit Prof. Dr. Reich-Claassen zusammen. Sie begleitete meine Bachelorarbeit als Mentorin und unterstützte mich während meines Studiums. Dafür gilt ihr mein herzlicher Dank!

Die Entwicklung dieser Forschungsarbeit stellte mich durch die Pandemie „Covid 19“ vor zusätzliche organisatorische Herausforderungen. Für die Hilfe, wichtige Fragen zeitnah zu klären, bedanke ich mich bei Prof. Dr. Herrmann Sollfrank, Präsident der KSH München und bei Prof. Dr. Gödicke, der mir während des Studiums und als Zweitkorrektor zur Seite stand. Um meine Studie durchzuführen, benötigte ich die Unterstützung weiterer Experten, die im Alltag Erfahrungen in dem Bereich sammelten, den ich zum Gegenstand meiner Bachelorarbeit wählte. Ich danke der Behindertenbeauftragten der Katholischen Stiftungshochschule, die mir eine Vielzahl offener Fragen beantwortete.

Ebenfalls möchte ich allen befragten Studierenden meinen herzlichen Dank aussprechen. Auch sie halfen mir, dass ich die Themafrage mit dem vorliegenden Ergebnis beantworten konnte.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen meiner Bachelorarbeit und bedanke mich für Ihr Interesse an meinem gewählten Thema.

Abkürzungsverzeichnis

A

Ad Hoc Committee
Ad-hoc-Ausschuss der
UN

B

BRD
Bundesrepublik
Deutschland
BTHG
Bundesteilhabegesetz ·
BVerfG
Bundesverfassungs-
gericht

C

Covid 19
Coronavirus disease
2019
umgangssprachlich
Corona
CRPD
Convention on the
Rights of Persons with
Disabilities

D

deduktiv
in der Art der
Deduktion vom
Allgemein zum
Einzelnen hinführend ·
DIMR
Deutsches Institut für
Menschenrechte
DIMRG
Gesetz über die
Rechtsstellung und
Aufgaben des
Deutschen Instituts für
Menschenrechte

G

GG
Grundgesetz

H

Hartz IV
Arbeitslosengeld

I

ICERD
International
Convention on the
Elimination of All
Forms of Racial
Discrimination
induktiv
in der Art der Induktion
vom Einzelnen zum
Allgemeinen
hinführend

K

KMK
Kultusminister-
konferenz
KSH München
Katholische
Stiftungshochschule

N

NRW
Nordrhein-Westfalen

O

Operationalisierung
Konkretisierung
theoretischer Begriffe
und Hypothesen durch
Angabe beobachtbarer
und messbarer
Ereignisse

P

Pretest
Vortest,
wissenschaftliches
Instrument einer
Studie

S

SGB
Sozialgesetzbuch
SMS
Short Message Service
social media
Sozialen Medien

U

UN-BRK
UN-
Behindertenrechtskonv
ention
UNO
United Nations
Organization

Inhalt

1. Problemdarstellung	1
2. Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen unter Einbindung von normativen Rahmenbedingungen	6
2.1. Aktualität des Themas:.....	6
2.2. Stand der Forschung.....	6
2.3. Auseinandersetzung mit der Empowerment-Theorie.....	24
3. Forschungsdesign der Studie	30
3.1. Eingesetzte Messinstrumente für die empirische Datenerhebung.....	32
3.2. Auswertungsmethode – Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring.....	37
3.3. Beschreibung der Datenauswertung.....	43
4. Diskussion	65
5. Fazit/Ausblick	76
6. Anlagen	80
7. Literaturverzeichnis	127

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1	Kategorienentwicklung nach Mayring.....	39
Abbildung 2	Frage 1 Fragen zur Person.....	43
Abbildung 3	Frage 2 Alter.....	44
Abbildung 4	Frage 10 Persönliche Erfahrung im Umgang mit Menschen mit einer körperlichen Behinderung an der jeweiligen Hochschule bzw. Universität.....	46
Abbildung 5	Frage 17 Studenten mit körperlicher Behinderung können an der KSH/Hochschule ohne Einschränkung studieren. Trifft diese Aussage zu?.....	47
Abbildung 6	Stand der Umsetzung der UN-BRK Frage 7 und Frage 29.....	50
Tabelle 1	Interviewleitfaden - Experteninterview.....	80
Tabelle 2	erster Durchgang Kategorienbildung.....	83
Tabelle 3	Auswertung Experteninterview - zweiter Durchgang Kategorienbildung.....	93
Tabelle 4	Fragebögen Studierende – Kategorienbildung.....	103
Tabelle 5	Auswertung Fragebögen quantitative Ergebnisse Excel S. 1.....	125
Tabelle 6	Auswertung Fragebögen quantitative Ergebnisse Excel S. 2.....	126

1. Problemdarstellung

„Ein Thema, über das es sich zu reden lohnt.“

„... man muss seine Leute an den richtigen Ecken postieren. Man muss sich Zeit geben. Man muss beweglich bleiben, die Strategie korrigieren, während sie schon läuft. Und natürlich: Man braucht ein Thema, über das es sich zu reden lohnt.“¹ In dieser wissenschaftlichen Studie sind diese Themen Autonomie, Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit sowie demokratische Partizipation, „über das es sich zu reden lohnt“. Zusammengefasst lässt sich das Thema auch grob mit „Empowerment von Menschen mit Behinderung“ beschreiben. Welche Bedeutung dieses Thema seit 2009 gewonnen hat, zeigt die neue Betrachtungsweise, das neue Verständnis von Behinderung in der Politik und Gesellschaft. Empowerment, Behinderung und Inklusion sind untrennbar mit der UN-BRK und deren Umsetzung in Deutschland verbunden und wurden zu einem Thema, was Kinosäle füllte.

Eine Geschichte - „Intouchables“ oder als deutsche Übersetzung „Die Unberührbaren“ - erreichte unerwartet innerhalb eines Jahres in Deutschland das Interesse von mehr als 8 Millionen Menschen, brachte 7-Jährige bis 80-Jährige in Aktion, ließ Millionen Menschen über social media Plattformen in Kontakt treten und sich über dieses eine Thema lange Zeit austauschen. Ganz gleich, ob auf dem Spielplatz, dem Schulhof, dem Arbeitsplatz, in der U-Bahn oder beim Bäcker – die Menschen hatten ein gemeinsames Thema, nämlich „Inklusion“. Stellt sich für sie die Frage nach dem Warum? „Im Kern wird hier doch eine tiefe, archaische Geschichte erzählt“, sagt Sasse.

„Menschen, die nicht zusammenpassen, kriegen trotzdem gemeinsam etwas hin. Das packt die Leute.“ Wie Inklusion funktionieren kann, zeigen uns u.a. diese Erfolgsgeschichte wie „Die Unberührbaren“ oder in Deutschland bekannt und unvergessen als „Ziemlich beste Freunde“. Am Ende bleibt es jedoch nur eine Erfolgsgeschichte. Der Alltag der Menschen mit Behinderung zeigt zu wenig, dass Menschen, die sehr unterschiedlich sind, „gemeinsam etwas hinbekommen“. Inklusion für 7,8 Millionen behinderte Menschen² in Deutschland muss auch außerhalb der Kinos ein Thema sein, was Millionen von Menschen bewegt, sie aktiv für behinderte Mitbürgern eintreten lässt und die Rechte der Behinderten sicherstellt. Dass Menschen mit Behinderung durch fehlende Unterstützung, durch Verwehren von Hilfsmitteln, dem Erschweren von Zugängen zu Schulen, Hochschulen, Arbeitsstätten oder Informationen „behindert“

¹ ebd. vgl. Hentschel 2013

² vgl. Radtke 2019; Statista GmbH 2020

werden, zeigte nicht nur der Kinofilm „Ziemlich beste Freunde“. Was sich seit dem 26. März 2009 mit Inkrafttreten der UN-BRK in Deutschland für Menschen mit Behinderung im Bereich Bildung verwirklichen ließ und wo noch Fortschritte notwendig sind, wird durch die Monitoring-Stelle des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR) regelmäßig einem Prüfverfahren unterzogen. Die Ergebnisse der Studien werden der Bundesregierung zur Verfügung gestellt, um die Umsetzung der UN-BRK unverzüglich weiterzuentwickeln.

Einerseits betrifft mich das Thema: „Inklusion an der Hochschule - die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im hochschulischen Kontext am Beispiel der KSH München“ als Student mit schwerer körperlicher Behinderung persönlich. Andererseits ist Inklusion ein Thema, was spätestens seit März 2009 mit der Ratifizierung der UN-BRK durch Deutschland viele Menschen betrifft und in die Verantwortung nimmt. Darüber hinaus gibt es noch zu wenige wissenschaftliche Erkenntnisse, Studien zur Umsetzung der UN-BRK an weiterführenden Schulen wie Gymnasien, Hochschulen und Universitäten. „Empowerment“ von Menschen mit Behinderung muss sich über das „Modewort - Empowerment“ hinaus im Bewusstsein der Menschen verfestigen. Im Sinne der UN-BRK aufzuzeigen, dass das „Empowerment“ der Menschen mit Behinderung selbst und nicht Einzelbeispiele wie im Kinofilm im Fokus stehen, ist Gegenstand dieser Bachelorarbeit. Diese Beweggründe veranlassten den Forschenden zu dieser wissenschaftlichen Arbeit, bei der das Thema lautet:

„Inklusion an der Hochschule – Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im hochschulischen Kontext am Beispiel der KSH München.“

Der Gegenstand des Themas der Bachelorarbeit wird in einzelnen Fragestellungen konkretisiert. Das Thema „die Umsetzung der UN-BRK auf Hochschulen in München, besonders auf die KSH München und deren Studierenden“ einzuschränken, basiert darauf, dass es nach 11 Jahren UN-BRK in Deutschland noch sehr vielfältige Probleme bei der Umsetzung gibt. Die Umsetzung der UN-BRK ist zu einer komplexen Aufgabe der Politik und Gesellschaft in Deutschland geworden. Eine solche Aufgabe ist ein gesamtgesellschaftliches Thema, was die Möglichkeiten einer Bachelorarbeit inhaltlich wie zeitlich überschreitet und somit auf einzelne Schwerpunkte zu beschränken war.

Deshalb wird im Laufe der Studie folgender Frage nachgegangen:

„Inwiefern geht die KSH München die Umsetzung der UN-BRK an und welche Ziele und Maßnahmen sind notwendig, um Studierenden mit körperlichen Einschränkungen das Studium zu ermöglichen?“

Des Weiteren ist das Thema „Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ u. a. Schaffung eines inklusiven Schulsystems in Deutschland mit der Ratifizierung 2009 ein sehr aktuelles Thema, was sich durch alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens zieht, sodass sich kaum jemand dieser Problematik entziehen kann. Um die Forschungsfrage zu erörtern und beantworten zu können, ist zu klären, welche Verpflichtungen Deutschland zur Erfüllung der UN-BRK eingegangen ist und welche Bedingungen Menschen mit Behinderungen seit der Ratifizierung der UN-BRK zum Beispiel vom Schulsystem bzw. von der Bildungspolitik erwarten dürfen, um ihre verbrieften Rechte in Anspruch zu nehmen. Im März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Deutschland in Kraft getreten und seit diesem Zeitpunkt geltendes Recht in Deutschland. Die Menschenrechte der UN-BRK sind für Menschen mit Behinderung nicht neu, was daher auch die Notwendigkeit begründet, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Solange Menschen diskriminiert und benachteiligt werden, nicht die gleichen Chancen haben wie andere, um sich frei zu entwickeln, wird das Forschungsthema an Aktualität nicht verlieren. Durch die Ratifizierung hat sich Deutschland verpflichtet, internationale, nationale sowie europäische Menschenrechtsverträge einzuhalten, zu erfüllen und Verstößen entgegenzuwirken, um die Würde aller Menschen zu garantieren, wie es im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschlands verankert ist.

Der Artikel 24 der UN-BRK schreibt nicht nur das Recht auf Bildung für alle Menschen fest, sondern fordert „das Recht aller Menschen auf inklusive Bildung“³.

Gegenstand dieser Arbeit ist es, herauszuarbeiten, ob und mit welchen ersten Erfolgen inklusive Bildung“ an der KSH München stattfindet und wie der Weg zu einer „inklusive Schule für alle“ weitergegangen werden soll. Mit der Ratifizierung 2009 steht nicht nur Deutschland an sich, sondern jeder, der in Bereichen arbeitet, in denen er einen gesellschaftlichen Auftrag mit zu erfüllen hat, in der Verantwortung. Daher gilt es auch für alle, also jede einzelne Institution, die im Bereich Bildung den gesellschaftlichen Auftrag angenommen hat, eine „inklusive Schule für alle“ zu schaffen: „Je mehr Freiheit wir genießen, desto größer ist die Verantwortung, die wir gegenüber anderen und uns selbst tragen.“⁴

³ vgl. S. 2; Deutsches Institut für Menschenrechte 2017b.

⁴ vgl. United for Human Rights 2020

Am Beispiel der KSH München, die stellvertretend für die Bildung an Hochschulen steht, an denen Menschen mit Behinderung die gleichen Chancen wie Menschen ohne Behinderung haben, wird untersucht, inwieweit die UN-BRK bereits umgesetzt wird. Weiterhin soll im Ergebnis herausgearbeitet werden, welche Ziele sowie Maßnahmen die KSH München verfolgt, um ihre „inklusive Hochschule“ weiterzuentwickeln.

Um die Forschungsfrage wie oben beschrieben zu untersuchen, wurde die Forschungsarbeit wie in den nächsten Abschnitten dargestellt aufgebaut.

Mit der einleitenden Problemdarstellung, „Umsetzung der UN-BRK an Hochschulen“, werden zum Thema wesentliche Hintergründe sowie die Einbindung des Themas als gesamtgesellschaftliches Problem seit der Ratifizierung durch Deutschland 2009 erörtert. Um dem Thema „Umsetzung der UN-BRK an der KSH München“ Rechnung zu tragen, folgt anschließend die Darstellung und Bedeutung der Aktualität für das deutsche Bildungssystem, welches dem/der Leser/in die Komplexität des Themas vor Augen führen soll. Im Anschluss werden rechtliche Normen (Grundgesetz, UN-BRK, Sozialgesetz, Bundesteilhabegesetz), die eine hohe Relevanz für die Studie des Themas haben sowie bereits vorliegende wissenschaftliche Studien zum Umsetzungsstand der UN-BRK in Deutschland (Studie des DIMR von 2018 bis 2019) mit Schwerpunkt „Umsetzung an Hochschulen“ herangezogen. Die Ergebnisse bereits durchgeführter Studien zeigen den Forschungsstand zum gewählten Thema auf. Sie geben darüber hinaus die Möglichkeit, Vorannahmen zu formulieren und die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit mit den vorliegenden Ergebnissen des DIMR zu vergleichen und Rückschlüsse zu ziehen. Da das DIMR den Zeitraum von 2009 bis einschließlich 2019 zum Umsetzungsstand der UN-BRK in Deutschland prüfte und erfasste, sind die Ergebnisse aktuell und repräsentativ. Die Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen schließt mit der Analyse einzelner Konzepte zum Empowerment (nach Herringer) von Menschen mit Behinderung ab. Die Analyse der Studien des DIMR, die Analyse normativer Rahmenbedingungen und das Empowerment-Konzept nach Herringer liefern umfassende Informationen zum aktuellen Forschungsstand, die für die eigene durchzuführende empirische Studie eine wesentliche Basis bildeten.

Nach dem Erfassen des Forschungsstandes (Gliederungspunkt 2) wird im Abschnitt 3 das Forschungsdesign umfassend dargestellt. Im ersten Teil wird die Datenerhebung, von der Wahl der Datenerhebungsinstrumente (Experteninterview, Interview Studierender mittels Fragebogen),

deren Beschreibung einschließlich der Besonderheiten während der Studie sowie Durchführung eines Pretest erläutert. Danach wird die Datenerhebung (Fragebögen) beschrieben. Das Forschungsdesign erfasst im zweiten Abschnitt die Auswertungsmethode. Für die Auswertung der empirischen Studie ist die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring genutzt worden. Warum diese Methode zur Auswertung der Ergebnisse herangezogen und welche Besonderheiten dieser Methode zugrunde liegen, wird im Abschnitt 3.2 an den Gegebenheiten der durchgeführten Studie beschrieben und begründet. Es wird zusätzlich erläutert, dass nach Mayring der induktive wie auch deduktive Weg der Kategorienbildung möglich ist und wie sich diese Herangehensweisen unterscheiden. Abschließend wird unter Punkt 3.3 das Ergebnis der Forschungsarbeit offengelegt. Um die Transparenz und Überprüfbarkeit zu unterstützen, werden Ergebnisse in Tabellen, Grafiken und im Text dargestellt. Da die Ergebnisse der theoretischen Auseinandersetzung bereits sehr umfassend im Punkt 2 erfasst wurden, werden diese unter Punkt 3 nicht zusätzlich wiederholend erfasst.

Nach der Auswertung der Ergebnisse als Abschluss zum Forschungsdesign wird im nächsten Abschnitt (4) ein Gesamtüberblick zu den Ergebnissen aus Literaturanalyse und durchgeführter empirischer Studie gegeben. Die Ergebnisse der Literaturanalyse (Studien DIMR, normative Rahmenbedingungen, Empowerment-Konzept) und die durchgeführte empirische Studie an der KSH München werden für sich und im Vergleich zueinander dargestellt, diskutiert und interpretiert. Im Ergebnis der Diskussion werden Rückschlüsse gezogen und Antworten auf die Forschungsfrage gewonnen, die die Grundlage für das Fazit bilden.

Das Fazit bildet den Abschluss der Bachelorarbeit und fasst das Ergebnis der Studie zusammen. Mit dem Fazit wird dem Forschenden die Möglichkeit eröffnet, für die künftige Arbeit Empfehlungen und Hinweise zur Weiterentwicklung des Standes der UN-BRK an der KSH München und anderen Hochschulen Münchens zu geben.